

Vanessa Kreis

Vermittlung von Informationskompetenz im Musikstudium – Bedarfsanalyse an der Hochschule für Musik Detmold/1/

Bis jetzt gab es wenige Untersuchungen zur Vermittlung von Informationskompetenz in Musikhochschulbibliotheken./2/ Die Verfasserin, die ihr Praxissemester in der Bibliothek der Hochschule für Musik (HfM) Detmold absolvierte, führte deshalb eine Online-Umfrage unter Lehrenden und Studierenden der HfM Detmold durch. Das Ziel der Umfrage war es, den Bedarf an Schulungsinhalten für Musik-Studierende verschiedener Studienrichtungen zu ermitteln.

Gestaltung der Umfrage

Die Umfrage orientierte sich am Referenzrahmen Informationskompetenz der Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB)./3/ Der Referenzrahmen gliedert sich in fünf Teilkompetenzen auf sechs Niveaustufen. Studierende befinden sich auf der Niveaustufe C1. Die Teilkompetenzen sind *Suchen*, *Prüfen*, *Wissen*, *Darstellen* und *Weitergeben*. Sie sind jeweils in vier Arbeitsschritte oder Kriterien unterteilt, die definieren, was Personen der jeweiligen Niveaustufe können sollten. Der Referenzrahmen enthält keine speziellen Kriterien für Musik-Studierende. Daher wurden die Kriterien für den Fragebogen leicht abgewandelt und auf Musik-Studierende bezogen. Bei *Suchen* wurden die fachlich relevanten Informationsmittel berücksichtigt, u. a. die Virtuelle Fachbibliothek Musikwissenschaft (Vifa-Musik), Répertoire International de Littérature Musicale (RILM), Répertoire International des Sources Musicales (RISM), Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG) und Werkverzeichnisse. Bei den Suchelementen wurde nach für die Musikrecherche wichtigen Elementen wie Werktitel,

Werkverzeichnisnummer und Besetzung gefragt. Bei *Weitergeben* wurde das Urheberrecht bei Aufführungen miteinbezogen. In Abbildung 1 wird ein Beispiel aus dem Fragebogen für Lehrende gezeigt, das zur Teilkompetenz *Suchen* nach den genutzten Medienarten fragt. Die Fragen waren im Fragenbogen für Studierende identisch. Die Antwortskala teilte sich jedoch auf in: trifft zu, trifft eher zu, trifft wenig zu, trifft nicht zu, weiß nicht. Die Skalierung war unterschiedlich, da Lehrende angaben, welche Arbeitsschritte und Kriterien aus Ihrer Sicht wichtig sind und Studierende angaben, ob die gleichen Aussagen zutreffen.

Ergebnisse der Umfrage

Die Umfrage fand vom 6. Oktober bis 7. November 2016 statt. Von 820 Studierenden nahmen 50 (ca. 6 %) an der Umfrage teil und von 58 Lehrenden 45 (ca. 78 %)./4/ Aufgrund des geringen Rücklaufs bei den Studierenden sind die Antworten nicht repräsentativ und es ist keine Aussage über Unterschiede zwischen den Studienrichtungen möglich. Deshalb lag bei der Auswertung der Fokus auf den Antworten der Lehrenden. Der Vergleich der Antworten von Lehrenden und Studierenden hat jedoch gezeigt, dass die Rückmeldungen der Studierenden die Aussagen der Lehrenden größtenteils bestätigen. Die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse beziehen sich auf die Aussagen von Lehrenden und Studierenden.

Die Studiengänge an der HfM Detmold gliedern sich in die vier Studienrichtungen *Musik aufführen* (413 Studierende), *Musik lehren* (230 Studierende), *Musik produzieren* (60 Studierende) und *Musik erforschen* (115 Studierende)./5/ Dies entspricht den Musikertypen Instrumentalmusiker, Musikpädagoge, Tonmeister und Musikwissenschaftler. Die Auswertung erfolgte differenziert nach diesen Studienrichtungen. In Abbildung 2 ist die Beteiligung an der Umfrage von Lehrenden und Studierenden der verschiedenen Studienrichtungen dargestellt. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Studierenden in der jeweiligen Studienrichtung haben

Bitte bewerten Sie die Wichtigkeit der Nutzung der nachgenannten Medien für das Studium in Ihrer Fachrichtung.

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig	weiß nicht
Bücher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zeitschriften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Noten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonträger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
DVDs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere, und zwar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 1: Beispielfrage aus dem Fragebogen für Lehrende

in *Musik aufführen* die wenigsten Studierenden teilgenommen (ca. 4 %) und in *Musik erforschen* die meisten (ca. 10 %).

In *Musik aufführen* sind Noten die wichtigste Medienart. Studierende sollten für ihren Bedarf relevante Notenausgaben finden und bewerten können. Es steht eine hohe Praxisorientierung im Vordergrund, was sich darin zeigt, dass Instrumentalmusiker hauptsächlich Noten für Aufführungen benötigen.

In *Musik lehren* sind Noten und Musikschrifttum sehr wichtig. Viele Studierende nutzen Bücher und Zeitschriften. Die Teilkompetenzen *Prüfen* und *Wissen* werden hoch bewertet. Da die Nutzung von Literatur wichtig ist, ist es auch wichtig, Informationen hinterfragen und strukturieren zu können. Die am höchsten bewertete Kompetenz ist *Darstellen*. Dass *Darstellen* als so wichtig angesehen wird, zeigt, dass das Vermitteln von Informationen bei Musikpädagogen eine große Rolle spielt. Außerdem wird Wert auf korrektes Zitieren und Angeben von Quellen gelegt, was ebenfalls an der stärkeren Nutzung von Musikschrifttum liegen kann.

Für Studierende der Studienrichtung *Musik produzieren* sind Tonträger die wichtigste Medienart. Wichtig sind zudem die Kompetenzen *Wissen*, *Darstellen* und *Weitergeben*.

In *Musik erforschen* sind Bücher, Zeitschriften, Noten und Tonträger wichtig. Außerdem sind im Gegensatz zu den anderen Studienrichtungen viele verschiedene Informationsmittel relevant, darunter RILM, RISM, MGG und Werkverzeich-

nisse. Diese Bibliografien und Nachschlagewerke sind in den anderen Richtungen weniger relevant. Dass mehr Medienarten und Informationsmittel wichtig sind, kann daran liegen, dass für die musikwissenschaftliche Forschung umfassend recherchiert werden muss. Für die Recherche sind Suchmethoden wie Boolesche Operatoren oder Trunkierung wichtiger als in den anderen Studienrichtungen. Ein Grund kann sein, dass eine gezieltere Recherche möglich ist, was besonders wichtig ist, wenn in vielen verschiedenen Informationsmitteln gesucht wird. Die Kompetenzen *Prüfen*, *Wissen* und *Darstellen* sind alle wichtig. Bei *Prüfen* ist es wichtig, das Gefundene bewerten zu können, um für die Analyse eines Werkes hochwertige Ausgaben zu benutzen. Als sehr wichtig wird außerdem das Zitieren angesehen. In einer Analyse müssen sowohl die verwendete Sekundärliteratur als auch Stellen in Noten oder Werken auf Tonträgern nachvollziehbar angegeben werden.

Empfehlungen für Schulungsinhalte

In allen Studienrichtungen sind die Orientierung in der Bibliothek und der Umgang mit den verschiedenen Informationsmitteln wichtig. Diese grundlegenden Kompetenzen sollten daher in jeder Studienrichtung vermittelt werden. Bei *Suchen* spielen Trunkierung und die Notation einer Systematik sowohl bei den Lehrenden als auch bei den Studierenden eine geringe Rolle. Dies kann daran liegen, dass Lehrende und Studierende sie

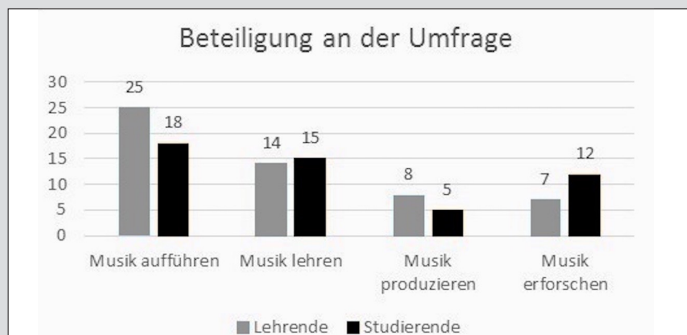


Abbildung 2: Beteiligung Lehrende und Studierende der verschiedenen Studienrichtungen an der Umfrage

nicht kennen oder dass sie auch ohne deren Nutzung mit den Suchergebnissen zufrieden sind, weil immer etwas im Katalog gefunden wird. Die Trunkierung ist jedoch für die Recherche nach verschiedenen Namensformen oder Varianten von Titelwörtern hilfreich. Auch verschiedene Varianten von Werktiteln und Notationen können mit Hilfe der Trunkierung gesucht werden. Bücher der Bibliothek der HfM Detmold sind inhaltlich nach der Systematik des Musikschritztums und der Musikalien (SMM)/6/ erschlossen. Daher können Notationen der Systematik für die thematische Recherche im Katalog verwendet werden. Noten sind nach der SMM aufgestellt. Notationen der Notensystematik eignen sich besonders für die Recherche nach einer bestimmten Besetzung, aber auch nach der Ausgabeform. Die Kenntnis und Anwendung des Urheberrechts wird in allen Studienrichtungen nicht hoch bewertet. In der Praxis des Musizierens spielt es jedoch eine große Rolle. Musik-Studierende sollten die Regelungen zum Vervielfältigen, Verbreiten und Aufführen von Werken kennen. Deshalb sollte in Schulungen darauf eingegangen werden. In allen Studienrichtungen sind das korrekte Zitieren und das Angeben von Quellen wichtig. In Schulungen sollte deshalb Wert darauf gelegt werden, das Zitieren und die Quellenangaben von unterschiedlichen Medienarten zu behandeln. Außerdem kann die Arbeit mit einem Literaturverwaltungsprogramm, z. B. Citavi, gezeigt werden.

In *Musik aufführen* sollte vor allem die Recherche nach Noten gezeigt werden. Dazu gehört die

Recherche mit Werktitel sowie nach verschiedenen Ausgabeformen und Besetzungen. Außerdem ist neben dem Finden von verschiedenen Notenausgaben auch deren Beurteilung wichtig.

In *Musik lehren* sind neben Noten auch Bücher und Zeitschriften sehr wichtig. Für die thematische Recherche nach Büchern und Aufsätzen können die bibliografischen Datenbanken RILM und die Bibliographie des Musikschritztums (BMS) gezeigt werden. Um Zeitschriften zu finden, kann außerdem auf die Zeitschriftendatenbank (ZDB) und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) hingewiesen werden. Bei der thematischen Recherche sollte auf Schlagwörter und die Nutzung der Systematik eingegangen werden. Es sollte vermittelt werden, wie die Suchergebnisse bewertet werden können, d. h. zum einen die Relevanz des Gefundenen zu beurteilen, zum anderen die Quellen und die Informationen zu hinterfragen. Bei der Teilkompetenz *Wissen* wird es als wichtig angesehen, Informationen in eigenen Worten wiedergeben zu können, was z. B. durch Exzerpieren geübt werden kann. *Darstellen* wird besonders hoch bewertet. In Schulungen kann vermittelt werden, durch Gliedern der Informationen eine strukturierte Präsentation aufzubauen. Außerdem kann auf Vortragstechniken eingegangen werden.

In *Musik produzieren* sollte bei der Recherche besonders auf Tonträger und ihre Besonderheiten, wie beteiligte Personen oder Aufzeichnungs-ort und -datum, die bei anderen Medienarten nicht erschlossen werden, eingegangen werden.

Außerdem sollten *Wissen*, *Darstellen* und *Weitergeben* vermittelt werden.

In *Musik erforschen* sollte die Recherche nach allen Medienarten gezeigt werden. Es sind mehr Informationsmittel als in den anderen Studienrichtungen relevant. Dazu gehören wie in *Musik lehren* ZDB und EZB sowie musikspezifische Bibliografien und Nachschlagwerke wie RILM und MGG. Wie in *Musik lehren* sollte die thematische Recherche behandelt werden. Bei den Suchmethoden sollten vor allem Boolesche Operatoren und Trunkierung gezeigt werden. Bei *Prüfen*, *Wissen* und *Darstellen* sind alle Arbeitsschritte und Kriterien wichtig und sollten deshalb nach Möglichkeit behandelt werden. Bei *Weitergeben* sollten neben dem Zitieren und der Quellenangabe von Büchern die Besonderheiten bei der Zitation von Noten und Tonträgern vermittelt werden. Die in *Musik lehren* vorgeschlagenen Übungen für die Teilkompetenzen *Wissen* und *Darstellen* können auch in *Musik erforschen* durchgeführt werden.

Fazit

Bei der Konzeption von Schulungen sollten Musikhochschulbibliotheken auf die unterschiedlichen Bedarfe von Studierenden der verschiedenen Stu-

dienrichtungen eingehen. Es ist empfehlenswert, die Lehrenden bei der Konzeption einzubeziehen. Besonders, wenn Lehrende Teile der Kompetenzen in eigenen Seminaren vermitteln, sollten sich Bibliothek und Lehrende absprechen und Inhalte aufeinander abstimmen. Um die Inhalte abwechslungsreich zu vermitteln, können unterschiedliche Lehrmethoden verwendet werden.^{/7/} Schulungsinhalte sollten zudem durch Übungen ergänzt werden, um die vermittelten Informationen aktiv verarbeiten zu können.^{/8/} Wenn Übungen in Schulungen eingebaut werden, sollte allerdings bedacht werden, dass Übungen mehr Zeit benötigen als ein Vortrag. Falls Kataloge und Datenbanken gezeigt werden, sollte überlegt werden, ob Wert darauf gelegt wird, möglichst viele Informationsmittel zu zeigen oder ob wenige Informationsmittel, aber dafür ausführlicher, vorgestellt werden. Sind Arbeitsschritte und Kriterien mehrerer Teilkompetenzen wichtig, wird es kaum möglich sein, alles in einer Veranstaltung zu vermitteln. Um Teilnehmern genügend Zeit zum Verarbeiten der Inhalte und zum Üben zu geben, sollten daher nach Möglichkeit mehrere sich ergänzende Veranstaltungen angeboten werden.

Vanessa Kreis ist Bibliothekarin an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

1 Der Artikel basiert auf der Bachelorarbeit der Verfasserin: Vanessa Kreis: Vermittlung von Informationskompetenz im Musik-Studium. Bedarfsanalyse an der Hochschule für Musik Detmold, Bachelorarbeit, Technische Hochschule Köln, Köln 2017.

2 Zum Beispiel: Ute Katharina Zelch: Vermittlung von Informationskompetenz an Musikhochschulbibliotheken im deutschsprachigen Raum – eine Ist- und Bedarfsanalyse, Bachelorarbeit, Hochschule der Medien Stuttgart, Stuttgart 2008.

3 Vgl. Deutscher Bibliotheksverband e. V.: Informationskompetenz. Referenzrahmen Informationskompetenz, www.informationskompetenz.de/index.php/referenzrahmen/ (27.07.2017).

4 Vgl. Hochschule für Musik Detmold: Daten und Fakten, www.hfm-detmold.de/die-hochschule/hochschulprofil/daten-und-fakten/ (12.03.2017).

Die im Artikel genannten Zahlen gelten entsprechend dem letzten Abrufdatum für das Wintersemester 2016/17.

Die Studierenden der Musikwissenschaft sind in der Zahl auf der Webseite nicht miteinbegriffen, da sie an der Universität Paderborn eingeschrieben sind.

5 Vgl. Hochschule für Musik Detmold: Studium, www.hfm-detmold.de/studienbereiche-bewerber/ (27.07.2017).

6 Systematik des Musikschrifttums und der Musikalien (SMM-1991), in: Systematik für Öffentliche Musikbibliotheken, Berlin 1991, S. 15–180; http://www.aibm.info/wp-content/uploads/2008/12/SMM-TSM_komplett_S1-251_kompr.pdf (27.07.2017).

7 Eine Sammlung möglicher Lehrmethoden findet sich in: Ulrike Hanke / Martina Straub / Wilfried Sühl-Strohmeier: Informationskompetenz professionell fördern. Ein Leitfaden zur Didaktik von Bibliothekskursen, Berlin u. a.: De Gruyter Saur 2013 (Praxiswissen), S. 26–54.

8 Vgl. Ulrike Hanke / Wilfried Sühl-Strohmeier: Bibliotheksdidaktik. Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz, Berlin u. a.: De Gruyter Saur 2016 (Bibliotheks- und Informationspraxis, 58), S. 161 f.